

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

aus einer grauen Dunstmasse wuchs eine große Stadt heraus — Metz.

Weiter, nordwestlich! Im Westen steht ein zartfarbener Höhenzug und begleitet uns lange Zeit, die Cotes Lorraines. Dann nähert sich wieder ein großer Fluß, die Maas. Wir folgen dem Wasserlauf und landen bei Mouzon. Hier ist der Flugpark einer Armee, und wir füllen hier unseren Maschinen Benzin auf.

Dann geht es weiter. Die grünen Wälder der Ardennen stehen rechts von uns, unten reihen sich im Maastale große Städte wie Perlen an eine Schnur. Sedan, Charleville. In großen Windungen schlingt sich die Maas durch die Ardennenhöhen nordwärts und verschwindet bei Fumay aus unserer Sicht.

Rechts von uns bleiben große Wälder, links liegt weites Land. Rocroi, Hirson, Avesnes.

Jetzt geht es genau nördlich eine große Straße entlang nach Maubeuge. Wir sind schon wieder in einer Gegend, die uns von früher her etwas vertraut ist. Vor uns liegt Bavai wie ein großer Stern. Neun breite geradlinige Straßen münden hier zusammen und machen den Ort zu einem unverfehlbaren Merkpunkt.

Bei Bavai landen wir bei einer Fliegerabteilung und stellen unsere Flugzeuge in die Zelte. Die Abteilung leiht uns einen Personewagen und wir fahren gleich zum Armeeoberkommando nach Le Quesnoy.

Was wir hier erfuhren, war für die Lage nicht sehr hoffnungsvoll. Unser Rückzug geht noch weiter, der Gegner drängt überall und sehr stark nach. Die Front sei kurz vor Douai und Cambrai. Wir sollen uns Flugplätze suchen, die weit hinten liegen, etwa in Linie Mons-Thuin.

Für heute war es dazu schon zu spät. Wir suchten uns Quartier. Die Ortschaft war übervoll belegt. Wir bekamen gerade noch ein Mansardenstübchen, und ich lag mit Seywald, dem Führer von 23, zusammen in einem schmalen Bett. Die Nacht war sehr ungemütlich, wir hatten nur eine kurze Decke, und es war empfindlich kalt. Am Morgen sind wir an Hand eines heißen Kaffees wieder langsam warm geworden.

6. 10. 18. Acht Stunden mit dem Auto ununterbrochen gefahren. Hierhin und dorthin. Es ist nicht mehr so einfach, hier Flugplätze zu finden. Das Land ist dichter bevölkert, und weite Wiesen fehlen fast ganz. Überall große Bauernhöfe mit Zäunen und Gräben und